

Margit Ebbinghaus, Julia Gei, Anke Bahl, Simone Flemming

Wie suchen Betriebe Auszubildende für den Beruf Kaufmann / Kauffrau für Versicherungen und Finanzen?

Erste Ergebnisse zu ausgewählten Aspekten einer BIBB-Betriebsbefragung zum berufsspezifischen Vorgehen bei der Rekrutierung von Auszubildenden (BIBB-Forschungsprojekt 2.1.305)

Stand: Juli 2016

Informationen zum Projekt 2.1.305

In den letzten Jahren ist ein Aufwuchs bei den unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen zu verzeichnen. Eine Ursache hierfür ist in der demografischen Entwicklung zu suchen, insbesondere den rückläufigen Zahlen bei den Abgängerinnen und Abgängern sowie Absolventinnen und Absolventen allgemeinbildender Schulen. Aber auch der Trend zu höheren Schulabschlüssen, eine steigendes Interesse junger Menschen an einem Studium und ein verändertes Berufswahlverhalten derjenigen, die sich für eine duale Berufsausbildung entscheiden, spielen eine Rolle.

Durch diese Entwicklungen ist es bislang zwar zu keinem generellen Mangel bei der Nachfrage nach Ausbildung gekommen, wohl aber zu einer - je nach Region und Beruf mehr oder minder stark ausgeprägten - Veränderung und teilweise auch deutlichen Einengung des Bewerberspektrums, aus dem Betriebe ihre zukünftigen Auszubildenden auswählen können.

Im Forschungsprojekt „Betriebliches Rekrutierungsverhalten im Kontext des demografischen Wandels“ wird untersucht, ob und unter welchen Bedingungen sich demografie- und interessenbedingte Veränderungen in der Nachfrage nach Ausbildung auf das betriebliche Vorgehen bei der Rekrutierung von Auszubildenden auswirken und worin diese Auswirkungen bestehen. Dabei interessiert auch, ob Verschärfungen in den Problematiken Nejustierungen des Rekrutierungsverhaltens nach sich ziehen.

Die Bearbeitung der Fragestellung erfolgte im ersten Schritt über eine qualitativ-explorierende und im zweiten Schritt über eine darauf aufbauende quantitativ-hypothesenprüfende Untersuchungsphase (Betriebsbefragung). Der vorliegende Kurzbericht enthält erste Auswertungsergebnisse aus der Betriebsbefragung.

Weiterführende Informationen zum Projekt stehen unter der URL <https://www.bibb.de/de/8508.php> zur Verfügung.

© 2016 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de



CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Inhalt

1. Betriebsbefragung zur Rekrutierung von Auszubildenden	4
2. Ausbildungsmarktlage im Beruf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen	5
3. Vorgehen bei der Suche von Ausbildungsplatzbewerbern und -bewerberinnen	6
4. Besetzung der angebotenen Ausbildungsstellen	10
5. Ausblick.....	11

1. Betriebsbefragung zur Rekrutierung von Auszubildenden

Die seit einigen Jahren steigenden Zahlen an unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen¹ deuten darauf hin, dass Betriebe auf dem Ausbildungsmarkt zunehmend auf Schwierigkeiten stoßen. In diesem Zusammenhang werden die rückläufigen Zahlen der Schulabsolventen und -absolventinnen sowie das veränderte Bildungs- und Berufswahlverhalten Jugendlicher angeführt; immer häufiger richtet sich der Blick aber auch darauf, wie Betriebe ihre Ausbildungsstellen auf dem Ausbildungsmarkt platzieren. Auf welchen Wegen machen Betriebe bekannt, dass sie Ausbildungsstellen anbieten? Worüber informieren sie im Detail, um potentielle Interessenten zu einer Bewerbung zu motivieren? Und gibt es Unterschiede im Vorgehen, je nach dem, für welchen Beruf Betriebe Auszubildende suchen?

Diesen Fragen ist das Bundesinstitut für Berufsbildung Anfang 2016 mit einer Befragung von gut 2.200 Betrieben nachgegangen. Die Befragung erfolgte je Betrieb für einen von zehn ausgewählten dualen Ausbildungsberufen. Berücksichtigt wurden sowohl Ausbildungsberufe mit vergleichsweise vielen unbesetzt bleibenden Ausbildungsstellen, als auch solche, bei denen nur relativ wenige Ausbildungsstellen nicht besetzt werden (vgl. Info-Box 1).

Nachfolgend wird ein erster Überblick darüber gegeben, über welche Wege und Informationen die befragten Betriebe Ausbildungsplatzbewerber/-innen für den Beruf **Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen** suchten. Zu Vergleichszwecken wird angegeben, inwieweit die verschiedenen Wege und Informationen insgesamt von den befragten Betrieben genutzt wurden² (vgl. Info-Box 2). Den Ergebnissen vorangestellt wird eine knappe Skizzierung der Ausbildungsmarktlage im Beruf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen.

Info-Box 1: BIBB-Betriebsbefragung zur Auszubildendenrekrutierung (AZUR)

Die BIBB-Betriebsbefragung zur Auszubildendenrekrutierung untersucht die verschiedenen Aktivitäten von Betrieben im Zusammenhang mit der Besetzung angebotener Ausbildungsstellen. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage, inwieweit sich Besonderheiten und Unterschiede in diesen Aktivitäten in Abhängigkeit davon zeigen, ob Betriebe Auszubildende für Berufe suchen, die bei Jugendlichen auf vergleichsweise hohes oder vergleichsweise geringes Interesse stoßen. Daher wurde das Vorgehen von Betrieben bei der Besetzung von Ausbildungsstellen in folgenden zehn Ausbildungsberufen untersucht:

- Anlagenmechaniker/Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Bäcker/Bäckerin
- Elektroniker/Elektronikerin für Betriebstechnik im Industriebereich
- Fachinformatiker/Fachinformatikerin
- Friseur/Friseurin
- Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
- Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen
- Mechatroniker/Mechatronikerin
- Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau
- Zahnmedizinischer Fachangestellter/Zahnmedizinische Fachangestellte

Je Beruf wurden rund 220 Ausbildungsbetriebe befragt; insgesamt umfasst die Stichprobe damit rund 2.200 Ausbildungsbetriebe. Um das aktuelle Rekrutierungsverhalten ermitteln zu können, kamen nur solche Betriebe für die Befragung in Betracht, die für das Ausbildungsjahr 2015/2016 oder zumindest 2014/2015 eine oder mehrere Lehrstellen in dem jeweils interessierenden Ausbildungsberufe besetzen wollten. War dies der Fall, wurde die Befragung selbst als standardisiertes Telefoninterview durchgeführt.

Die Befragung ist Bestandteil des BIBB-Projektes „Rekrutierung von Auszubildenden – Betriebliches Rekrutierungsverhalten im Kontext des demografischen Wandels“ (vgl. <https://www.bibb.de/de/8508.php>).

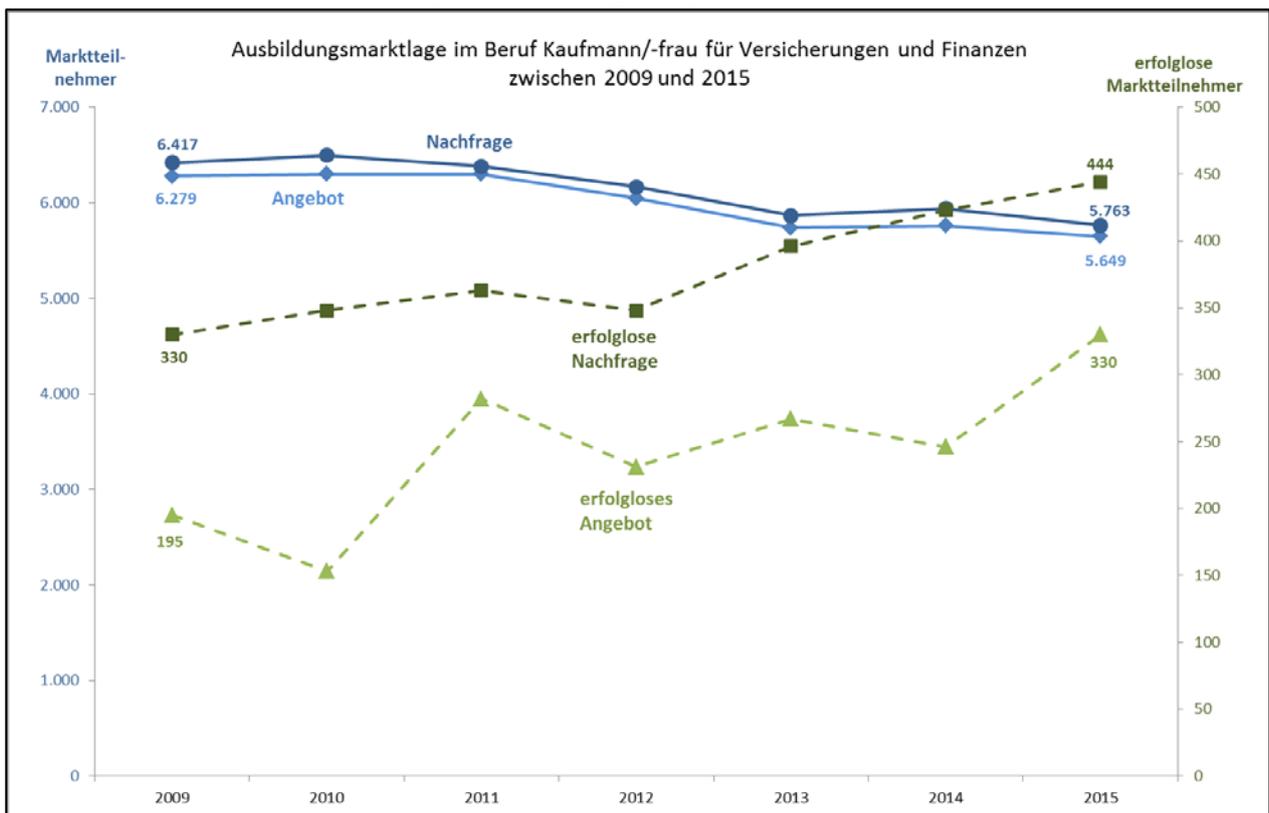
¹ Gemeint ist grundsätzlich die Ausbildung in Ausbildungsberufen nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung.

² In allen befragten Betrieben sind die Betriebe, die zum Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen befragt wurden, mit enthalten. Entsprechend sind deren Angaben in die ergänzend berichteten Gesamtergebnisse eingeflossen.

2. Ausbildungsmarktlage im Beruf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen

Im Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen haben sich das Angebot an Ausbildungsstellen und die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen zwischen 2009 und 2015 annähernd parallel entwickelt (vgl. Abbildung 1). So folgte einem anfänglich leichten Anstieg beim Angebot zunächst ebenfalls ein mäßiger Anstieg in der Nachfrage, woran sich auf beiden Seiten rückläufige Entwicklungen anschlossen. Diese fielen zudem auf der Angebotsseite (- 10,0%) und auf der Nachfrageseite (- 10,2%) annähernd gleich groß aus, wodurch über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg der Trend erhalten blieb, dass die Nachfrage das Angebot leicht übersteigt.

Abbildung 1: Entwicklung von Angebot und Nachfrage im Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen zwischen 2009 und 2015 (Deutschland insgesamt)



Anmerkungen

Die Nachfrage sowie die erfolgreiche Nachfrage sind jeweils in der erweiterten Definition ausgewiesen (vgl. <https://www.bibb.de/de/9594.php>).

Für die Angaben zu Angebot und Nachfrage (blaue, durchgezogene Linien) gilt die Skalierung der linken (blauen) Achse, für die Angaben zum erfolglosen Angebot und zur erfolglosen Nachfrage (grüne, gestrichelte Linien) gilt die Skalierung der rechten (grünen) Achse.

Lesebeispiel

Im Jahr 2009 wurden 6.279 Ausbildungsplätze im Beruf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen angeboten. Dem Angebot standen 6.417 Personen gegenüber, die eine Ausbildungsstelle im Beruf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen suchten (Nachfrage). 195 der angebotenen Ausbildungsstellen blieben unbesetzt, von den Nachfragern 330 ohne Ausbildungsplatz.

Datenquellen

Bundesinstitut für Berufsbildung; Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September

Parallel zu der rückläufigen Entwicklung beim Angebot und in der Nachfrage ist sowohl die Anzahl der unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen, als auch die Anzahl der jungen Menschen, die erfolglos nach einem Ausbildungsplatz in diesem Beruf suchten, angestiegen. Relativ betrachtet, ist für die Anzahl der unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen ein Anstieg um 69,2% zu verzeichnen, für die Anzahl der erfolglos suchenden jungen Menschen von 33,3%. Bezieht man die erfolglos Suchenden auf alle jungen Menschen, die an einer Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen interessiert waren, ist ihr Anteil von 5,1% im Jahr 2009 auf 7,7% im Jahr 2015 angestiegen. Auf der Angebotsseite hat sich der Anteil der unbesetzten Plätze an allen angebotenen Ausbildungsstellen zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen von 3,1% in 2009 auf 5,8% in 2015 erhöht. Insgesamt scheint damit die zunächst relativ unproblematische Lage am Ausbildungsmarkt in aufkommende Passungsprobleme überzugehen.

3. Vorgehen bei der Suche von Ausbildungsplatzbewerbern und -bewerberinnen

Die 230³ zum Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen befragten Betriebe suchten nahezu vollständig für das im Herbst 2015 beginnende Ausbildungsjahr Auszubildende in diesem Berufsbild; nur ein sehr kleiner Teil hatte zuletzt für das Ausbildungsjahr 2014 Ausbildungsstellen zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen angeboten.

Info-Box 2: Methodische Hinweise

Die Durchführung der Befragung erfolgte bei einer disproportional geschichteten Zufallsstichprobe aus allen klein- und mittelständischen Betrieben⁴ Deutschlands, die zum 30.09.2015 Auszubildende in (mindestens) einer von zehn Berufsgruppen⁵ beschäftigten, die die zehn berücksichtigten Ausbildungsberufe einschließen. Die erforderliche Stichprobe wurde von der Bundesagentur für Arbeit (BA) zu Verfügung gestellt. Um die angestrebte Nettofallzahl von 220 Betriebsbefragungen je Beruf zu gewährleisten, wurde die Befragung quotiert durchgeführt.

Aufgrund der durch den Stichprobenplan und die Quotierung bedingten Verzerrungen erfolgte eine Gewichtung der erhobenen Daten nach Betriebsgröße und Beruf-(s)gruppe). Diese sind Grundlage der nachfolgenden Ergebnisdarstellung. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass gewisse Unterschiede zwischen der Struktur der hier befragten Betriebe, also von Betrieben mit Ausbildungsangeboten für 2015/2016 bzw. 2014/2015⁶, und der Struktur der Gesamtheit der Betriebe, aus der die Stichprobe gezogen wurde, bestehen. Damit erlaubt die Gewichtung zwar eine Annäherung, nicht aber unbedingt eine Anpassung des Stichprobenprofils an das Profil der Gesamtheit.

Um die angebotenen Ausbildungsstellen zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen zu bewerben, haben die Agenturen und Filialen in unterschiedlichem Maße auf die in der Befragung thematisierten Wege und Instrumente zurückgegriffen (vgl. Abbildung 2). Am häufigsten wurde dabei der Weg über die örtliche Arbeitsagentur eingeschlagen; über 90%⁷ der befragten Betriebe gaben an, ihre Vermittlungsdienste in Anspruch genommen zu haben. Zeigen sich bei der Einschaltung der örtlichen Arbeitsagentur keine Abweichungen von der Gesamtheit der befragten Betriebe, ergibt sich bei vielen weiteren Wegen ein anderes Bild. So setzten die befragten Betriebe der Versicherungs- und Finanzwirtschaft die eigene Homepage deutlich häufiger als Medium der Ausbildungsplatzvermarktung ein als die befragten Betriebe insgesamt. Auch informelle Wege über Beschäftigte und Geschäftspartner, aber auch über Plakate u. ä., standen bei Betrieben, die Auszubildende zum Kaufmann/zur Kauffrau für

³ Ungewichtete Nettofallzahl; alle nachfolgenden Ergebnisse basieren auf den gewichteten Daten (vgl. Info-Box 2).

⁴ Betriebe mit bis zu 249 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

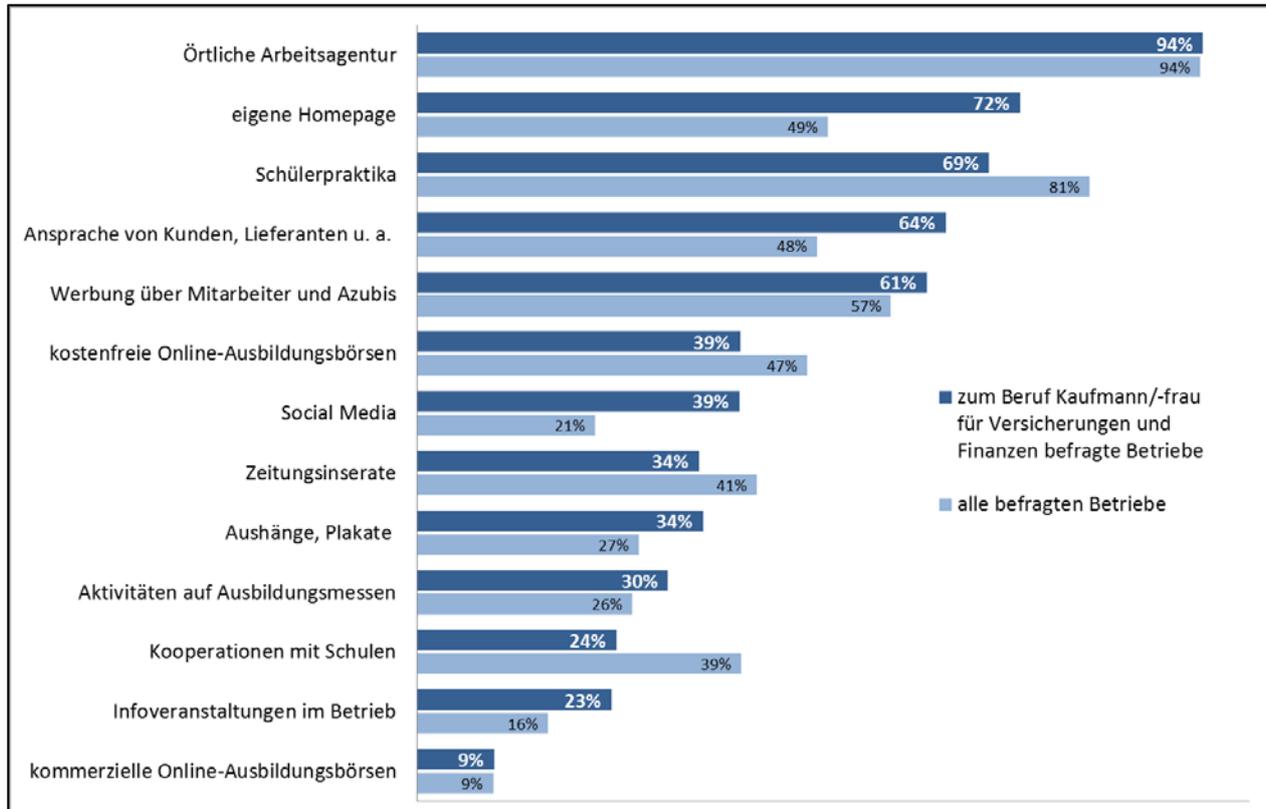
⁵ Zuordnung gemäß Klassifikation der Berufe von 2010 (KldB201)

⁶ Über die Größe und Zusammensetzung dieser Gruppe an Betrieben liegen keine Daten vor.

⁷ Berichtet werden hier und im Folgenden gültige Prozentanteile, d.h. fehlende Angaben gehen in die Prozentuierung nicht mit ein.

Versicherungen und Finanzen suchten, höher im Kurs als im betrieblichen Durchschnitt. Umgekehrt führten Betriebe der Versicherungs- und Finanzwirtschaft seltener als im betrieblichen Mittel Betriebspraktika durch, um Bewerber/-innen für die angebotenen Ausbildungsstellen zu gewinnen. Vergleichbares trifft auf feste Kooperationen mit Schulen zu. Dem allgemeinen Trend wieder folgend, wurden auch für die Gewinnung von Auszubildenden zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen am seltensten Angebote auf kommerzielle Online-Plattformen gepostet (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: So viele Betriebe nutzten die jeweiligen Wege, um Bewerber/-innen für Ausbildungsstellen zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen zu finden – im Vergleich zu allen befragten Betrieben (Mehrfachnennungen möglich; gewichtete Daten)



Lesebeispiel

Von den befragten Betrieben, die Auszubildende zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen suchten, schalteten 94% die Vermittlungsdienste der örtlichen Arbeitsagentur ein. Von allen befragten Betrieben haben ebenfalls 94% die örtliche Arbeitsagentur eingeschaltet, um Auszubildende zu finden.

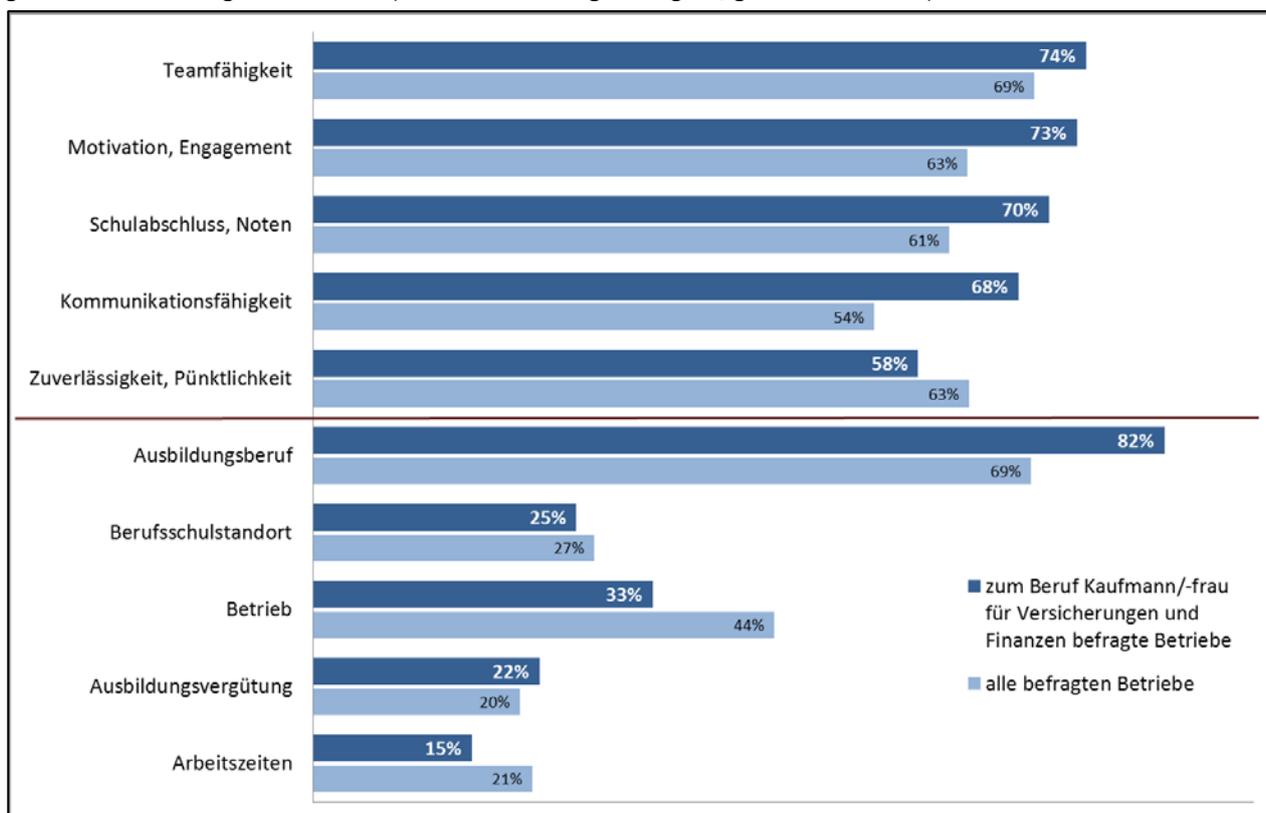
Quelle

BIBB-Projekt 2.1.305 „Rekrutierung von Auszubildenden – Betriebliches Rekrutierungsverhalten im Kontext des demografischen Wandels“

Nur wenige Betriebe verließen sich bei der Suche nach Auszubildenden zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen auf nur ein oder zwei Möglichkeiten, das Lehrstellenangebot „an den Mann bzw. die Frau zu bringen“. Auch das andere Extrem, also die Ausschöpfung (fast) aller in der Befragung thematisierten Möglichkeiten, trat unter den befragten Betrieben der Versicherungs- und Finanzwirtschaft kaum auf. Vielmehr wählten die befragten Betriebe aus den verschiedenen Möglichkeiten ein bestimmtes Repertoire aus, um Nachwuchs für den Beruf des Kaufmanns/der Kauffrau für Versicherungen und Finanzen zu akquirieren. Im Durchschnitt umfasste dieses sechs unterschiedliche Werbemöglichkeiten.

Zu diesem Repertoire gehörte bei nahezu allen Betrieben der Versicherungs- und Finanzwirtschaft auch (mindestens) ein Weg, über den das Ausbildungsplatzangebot in Wort und Schrift bekanntgegeben wurde. Mit diesen schriftlichen Bekanntmachungen wurde zwar auch über die Ausbildung und ihre Rahmenbedingungen informiert (vgl. unterer Teil von Abbildung 3). In erster Linie wurde aber transportiert, welche Voraussetzungen Bewerber/-innen idealerweise mitbringen sollten (vgl. oberer Teil von Abbildung 3). Solche Angaben ließen Betriebe der Versicherungs- und Finanzwirtschaft zudem häufiger in schriftliche Ausbildungsplatzausschreibungen einfließen, als dies über alle befragten Betriebe hinweg der Fall war.

Abbildung 3: So viele Betriebe transportierten Informationen über Ausbildungsaspekte und Anforderungen in ihren schriftlichen Ausbildungsplatzangeboten zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen – im Vergleich zu allen befragten Betrieben (Mehrfachnennungen möglich; gewichtete Daten)



Lesebeispiel

74% der Betrieben, die Auszubildende zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen über schriftliche Bekanntmachungen suchten, formulierten darin Anforderungen an die gewünschte Teamfähigkeit der Bewerber/-innen. Von allen Betrieben, die schriftliche Bekanntmachungen verwendeten, formulierten 69% solche Anforderungen.

Quelle

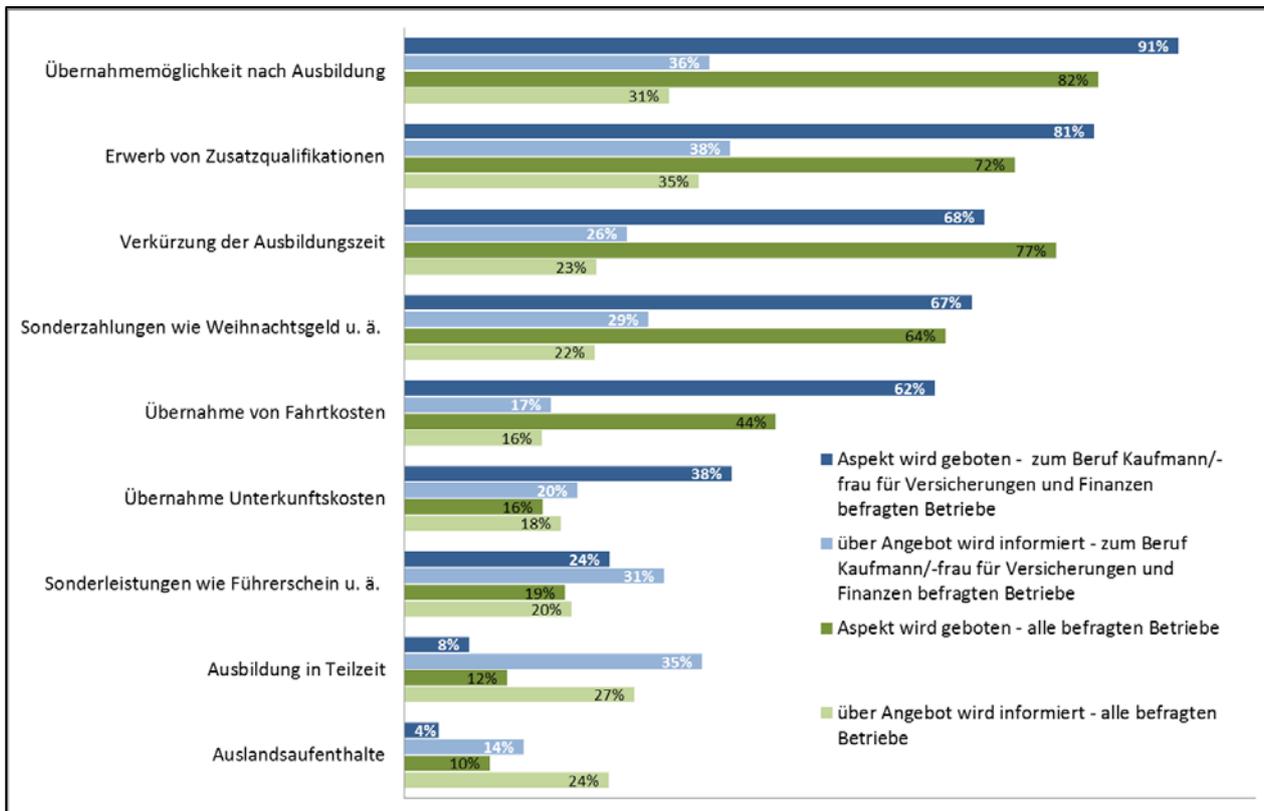
BIBB-Projekt 2.1.305 „Rekrutierung von Auszubildenden – Betriebliches Rekrutierungsverhalten im Kontext des demografischen Wandels“

Besonders häufig wurden konkrete Erwartungen an die Teamfähigkeit sowie an die Motivation der Ausbildungsinteressenten formuliert: Jeweils drei Viertel der Betriebe thematisierten diese Aspekte in ihren schriftlichen Angeboten über Ausbildungsstellen zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Nur ein geringfügig kleinerer Anteil der Betriebe aus der Versicherungs- und Finanzwirtschaft definierte Erwartungen an die schulische Vorbildung der Bewerber/-innen. Gut zwei Dritteln der befragten Betriebe nahmen Hinweise auf die gewünschte Kommunikationsfähigkeit der angehenden Kaufmänn-

ner/Kauffrauen für Versicherungen und Finanzen in die Ausschreibungen auf. Etwas seltener kamen Arbeitstugenden wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit zur Sprache; zugleich ist dies der einzige der in der Befragung angesprochenen Anforderungsaspekte, den Betriebe der Versicherungs- und Finanzwirtschaft seltener als das Mittel der Betriebe in Ausbildungsplatzausschreibungen aufgriffen.

Schriftliche Ausschreibungen von Ausbildungsstellen sind allerdings nicht nur ein Medium, mit dem sich Informationen über die Rahmenbedingungen der Ausbildung und die von den zukünftigen Auszubildenden gewünschten Voraussetzungen transportieren lassen. Sie bieten auch Raum, um über besondere (Ausbildungs-)Leistungen des Betriebes zu informieren, sofern er diese anbietet.

Abbildung 4⁸: So viele Betriebe bieten ihren Auszubildenden zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen bestimmte Leistungen und informierten darüber auch in ihren schriftlichen Ausbildungsplatzangeboten – im Vergleich zu allen befragten Betrieben (Mehrfachnennungen möglich; gewichtete Daten)



Lesebeispiel

In 913% der zum Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen befragten Betriebe bestehen Aussichten, nach Ausbildungsende übernommen zu werden. Von diesen informierten 36% darüber auch in ihren schriftlichen Ausbildungsplatzangeboten.

Quelle

BIBB-Projekt 2.1.305 „Rekrutierung von Auszubildenden – Betriebliches Rekrutierungsverhalten im Kontext des demografischen Wandels“

Abbildung 4 verdeutlicht, dass einige der in der Befragung thematisierten besonderen (Ausbildungs-)Leistungen bei einem recht großen Anteil der Betriebe Bestandteil des Leistungsspektrums für angehende Kaufmänner und Kauffrauen für Versicherungen und Finanzen sind. In diese Gruppe fallen vor allem solche Leistungen, die auf die Zukunftssicherheit abstellen. So bestehen in neun von zehn Betriebe-

⁸ Bei geringen Anteilen an Betrieben, die eine Leistung anbieten, wie beispielsweise Ausbildungsmodellen in Teilzeit, ist die Angabe zum Anteil derer, die dieses Angebot werbewirksam einsetzen, vorsichtig zu interpretieren.

ben Chancen, nach Abschluss der Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen zu werden; nahezu alle dieser Betriebe stellen Auszubildeten auch Aufstiegsmöglichkeiten in Aussicht.⁹ In acht von zehn Betrieben können Auszubildende zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen bereits während der Ausbildung Zusatzqualifikationen erlernen. Zugleich geht aus Abbildung 4 hervor, dass diese Leistungen bei Betrieben der Versicherungs- und Finanzwirtschaft häufiger zum Leistungsspektrum für Auszubildende gehören (vgl. dunkelblaue Balken in Abbildung 4) als dies im betrieblichen Mittel der Fall ist (vgl. dunkelgrüne Balken in Abbildung 4). Mit Abstand am seltensten und auch seltener als über alle Betriebe hinweg eröffnen Betriebe der Versicherungs- und Finanzwirtschaft ihren Auszubildenden Ausbildungsmodelle in Teilzeit sowie Ausbildungsaufenthalte im Ausland.

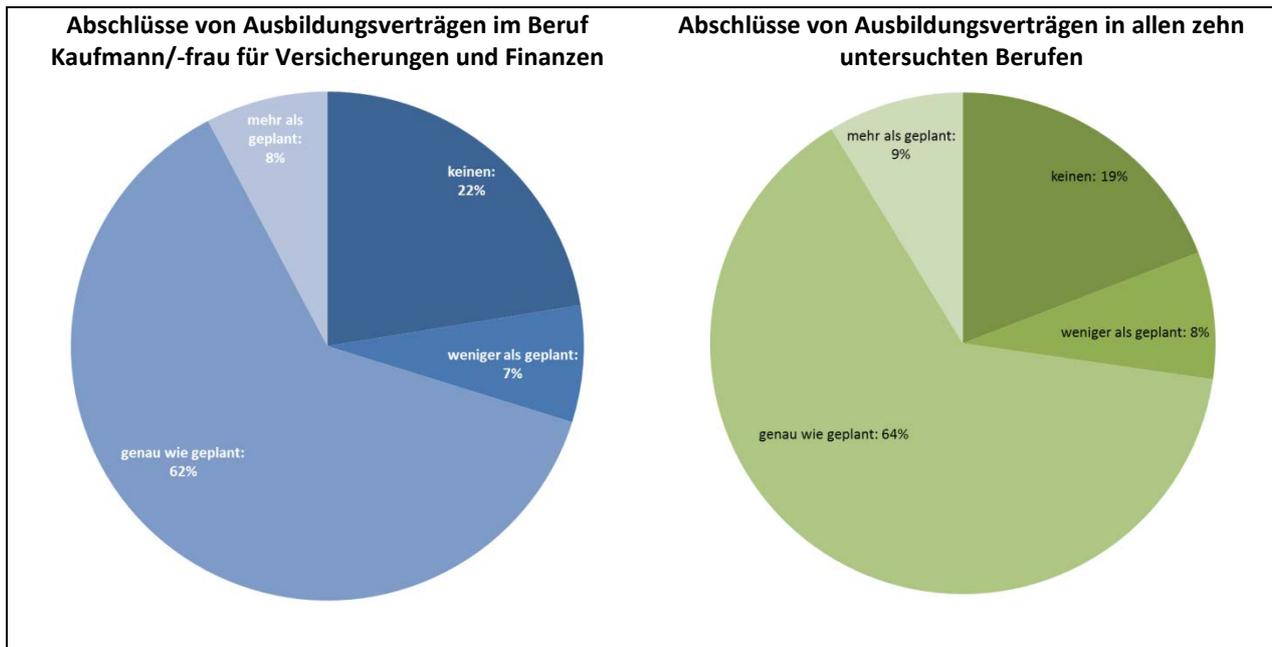
Zwar stehen Auszubildenden in Betrieben der Versicherungs- und Finanzwirtschaft häufiger als generell in Betrieben besondere Leistungen und Vergünstigungen offen. Versicherungs- und finanzwirtschaftliche Betriebe, die solche besonderen Leistungen anbieten, setzen sie aber nur bedingt häufiger in schriftlichen Ausbildungsangeboten als Betriebe im Allgemeinen ein, um bei ausbildungsinteressierten jungen Menschen zu punkten (vgl. hellblaue und hellgrüne Balken in Abbildung 4).

4. Besetzung der angebotenen Ausbildungsstellen

Mit dem gewählten Vorgehen waren die meisten der zum Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen befragten Betriebe – zumindest partiell – erfolgreich (vgl. linke Seite von Abbildung 5). Knapp zwei Drittel von ihnen gelang es, alle angebotenen Ausbildungsstellen zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen zu besetzen, 8% haben sogar mehr Auszubildende eingestellt, als ursprünglich beabsichtigt. Annähernd genauso viele haben zwar Ausbildungsverträge abgeschlossen, aber nicht für alle Ausbildungsstellen, die zur Verfügung standen. Gut jeder fünfter Betrieb konnte hingegen keinen Ausbildungsplatz zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen besetzen. Über alle zehn untersuchten Berufe hinweg liegen die Verhältnisse relativ ähnlich (vgl. rechte Seite von Abbildung 5).

⁹ Die Frage nach Aufstiegsmöglichkeiten wurde nur Betrieben mit Übernahmeoptionen für Auszubildete gestellt.

Abbildung 5: So viele Betriebe konnten Ausbildungsverträge zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen abschließen – im Vergleich zu allen befragten Betrieben bzw. untersuchten Berufen (gewichtete Daten)



Lesebeispiel

Von den zum Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen befragten Betrieben haben 8% zuletzt mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen als ursprünglich geplant; über alle befragten Betriebe bzw. Berufe hinweg waren es 9%.

Quelle

BIBB-Projekt 2.1.305 „Rekrutierung von Auszubildenden – Betriebliches Rekrutierungsverhalten im Kontext des demografischen Wandels“

5. Ausblick

Die dargestellten Ergebnisse deuten darauf hin, dass das Vorgehen von Betrieben bei der Suche nach Auszubildenden für den Beruf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen einige Besonderheiten aufweist. Dieser Annahme sowie der Frage nach möglichen Hintergründen hierfür wird in weiteren Auswertungsschritten nachgegangen. Über die Ergebnisse wird zeitnah berichtet werden.